

# Inhaltsverzeichnis

Einführung .....	21
A F. A. v. Hayek's Theorie – Basis der Postmodernen Gesellschaft in der Moderne .....	25
I. Einordnung .....	25
1. Inhaltliche Einordnung .....	25
2. Zeitliche Einordnung .....	25
3. Stellenwert innerhalb der Untersuchung und Analyseaufbau .....	26
II. Grundlagen und Ausgangspunkte .....	27
1. Grundthesen und Definitionen .....	27
1.1. Zustand der Freiheit .....	27
1.2. Einige Grundprinzipien einer freien Gesellschaft .....	28
1.2.1. Individuelle Handlungsfreiheit bei unsicheren Rahmenbedingungen – Die Bedeutung von Erwartungen .....	28
1.2.2. Zusammenführung individueller Handlungen in der abstrakten Gesamtordnung .....	30
1.2.3. Einsatz des dezentralen Wissens zum Nutzen der Gesellschaft .....	31
1.2.4. Koordination des Marktes und konstitutionelles Unvermögen des Staates .....	32
1.2.5. Abgrenzung statthafter Handlungen durch Eigentum ...	33
1.3. Definition des Allgemeinwohls .....	35
1.4. Anstieg der staatlichen Leistungen mit zunehmendem Wohlstand, die Gefahr des Missbrauchs des Staatsapparats ....	36
1.5. Das Ideal der Gerechtigkeit .....	38
1.6. Recht und Moral .....	40

1.7.	Ursache echter Moralprobleme .....	41
1.8.	Irrtümliche utilitaristische Zweifel an Moral- und Regelnotwendigkeit .....	42
1.9.	Definition mehrdeutiger Begriffspaare .....	43
1.10.	Faktische und normative Regeln .....	45
1.11.	Gefährdung der Offenen Gesellschaftsordnung .....	46
1.12.	Austeilende Gerechtigkeit führt zur Planwirtschaft .....	48
1.13.	Konstitutionalismus und Demokratie .....	51
1.14.	„Demarchie“ .....	53
1.15.	Keine weitere Option zur Alternative „Markt oder Zentralismus“ – kein „dritter Weg“ .....	54
2.	Grundüberzeugungen .....	56
2.1.	Regeln als Grundlage von Gesellschaft und Ordnung .....	56
2.2.	Gesellschaft und Gemeinwohl .....	58
2.2.1.	Evolutionäre Entwicklung der Gesellschaft .....	58
2.2.2.	Friedliche Freiheit der Privatinteressen und das Gemeinwohl .....	59
2.2.3.	Regeln als Vielzweckinstrumente – die funktionale Bedingung des Gemeinwohls .....	60
2.2.4.	Die Zwecklosigkeit der Großen Gesellschaft und die Ordnung des Marktes .....	61
2.3.	Der überwiegend private Weg zum Gemeinwohl .....	63
2.3.1.	Erzeugung öffentlicher Güter .....	63
2.3.2.	Gemeinsinn ohne Staat: Ein unabhängiger Sektor .....	64
2.3.3.	Ermessensspielräume, aber systemfremdes Mindesteinkommen .....	65
2.3.4.	Konkurrierende Währungen .....	67
2.4.	Wettbewerb in der Marktwirtschaft zur Lösung des Knappheitsproblems .....	68
2.4.1.	Kriterium der Leistungsfähigkeit einer Wettbewerbspolitik .....	68
2.4.2.	Wettbewerb als Entdeckungsverfahren .....	69
2.4.3.	Leistungen des Wettbewerbs auf einem freien Markt ...	71
2.4.4.	Unvereinbarkeit von funktionierendem Markt und unbeschränkter Demokratie .....	72
2.5.	Einflüsse privater oder staatlicher Macht schaden dem Markt .	73
2.5.1.	„Effiziente“ Unternehmensgröße und wirtschaftliche Macht .....	73

2.5.2.	Generelles Wettbewerbsbeschränkungs- und Kartellverbot .....	76
2.5.3.	Ablehnung staatlicher Dienstleistungsmonopole .....	77
2.5.4.	Entzug staatlicher Geldmengenkontrolle .....	77
2.5.5.	Gruppenegoismen als Gefahr für die marktliche Ordnung .....	78
2.6.	Verteilung der Anpassungslasten per Willkür oder durch Marktvorgänge gemäß allgemeiner Gesetze .....	80
2.6.1.	Marktwirtschaft gestaltet Veränderung im Allgemeininteresse .....	80
2.6.2.	Ideal und Realität des demokratischen Ideals .....	83
2.6.3.	Konnex von Liberalismus, Spieltheorie, Markt und Gerechtigkeit .....	85
2.6.4.	Internationales Recht statt politischer Instanzen zur Erhaltung des Friedens und Förderung der Zusammenarbeit .....	87
3.	Beobachtungen .....	88
3.1.	Konfliktvermeidung bei zunehmender Gruppengröße .....	88
3.2.	Universalisierbarkeit und Langfristigkeit .....	89
3.3.	Wachsender Einfluss der Rationalisten .....	90
3.4.	Zunehmender Abstraktionsgrad des gemeinsamen Wissens bei wachsender Gesellschaft .....	91
3.5.	Vorsätzliche Ausrichtung gesellschaftlicher Prozesse auf bestimmte Ergebnisse .....	92
3.6.	Allmähliche Umwandlung der spontanen Gesellschaftsordnung .....	93
3.7.	Zunehmende Aktivität des Staates und die Verbändeherrschaft .....	95
3.8.	Umwandlung des Privatrechts in Öffentliches Recht .....	98
3.9.	Von der negativen zu einer positiven Gerechtigkeitsvision .....	99
3.10.	Die Schwäche der gegenwärtigen Form der Demokratie .....	100
3.10.1.	Unbeschränkte gewählte Vertretungskörperschaften ...	100
3.10.2.	Nicht-ideale parteipolitische Determinierung .....	101
3.10.3.	Budgetvolumen und -verfügung aus einer Hand .....	102
3.10.4.	Gewaltenvermengung .....	102
3.10.5.	Sprachverfall, Irrtümer, Ausführungsfehler .....	104
3.11.	Zentralisierung als Folge unbeschränkter Demokratie .....	106

III. Argumentationslinie .....	107
1. Das Recht und die Herrschaft des Gesetzes .....	107
1.1. Entwicklung des Rechts .....	107
1.2. Aufgabe des Richters und richterliche Rechtsschöpfung .....	109
1.3. Die Herrschaft des Gesetzes .....	114
1.3.1. Definition .....	114
1.3.2. Materielle Gesetze .....	115
1.3.3. Gewissheit des Rechts .....	115
1.3.4. Allgemeinheit und Gleichheit .....	116
1.3.5. Gewaltenteilung .....	117
1.3.6. Grenzen des administrativen Ermessens .....	118
1.3.7. Gesetzgebung und Politik .....	118
1.3.8. Verfassungsgesicherte Grundrechte und bürgerliche Freiheiten .....	118
1.3.9. Eingriffsbedingungen .....	119
1.3.10. Verfahrensrechtliche Sicherungen .....	119
1.4. Zweiteilung des Rechts: Nomos und Thesis .....	120
1.4.1. Nomos: Das Recht der Freiheit .....	120
1.4.2. Thesis: Das Recht der Verwaltung .....	122
1.4.3. Folgen der Vermischung von Privatrecht und Öffentlichem Recht .....	123
1.5. Einordnung des Verfassungsrechts .....	125
1.6. Sozial-Gesetzgebung .....	126
1.7. Willkürliche Herrschaft versus Herrschaft des Gesetzes .....	127
2. Verhaltensregeln als Stützen der Ordnung .....	129
2.1. Entstehung und Veränderung der Gesellschaftsordnung .....	129
2.1.1. Von der kleinen Gruppe zur großen offenen Gesellschaft .....	129
2.1.2. Problematik öffentlicher Güter und ihrer Finanzierung ..	130
2.1.3. Funktion des Rechts und Funktion der Ordnung für die Grundbedürfnisse der Gesellschaftsmitglieder .....	131
2.1.4. Prekäre Voraussetzungen des Wohlstands in einer Offenen Gesellschaft .....	132
2.1.5. Dezentrale Koordination der Gesellschaft .....	134
2.1.5.1. Kennzeichen im Vergleich zur zentralen Koordination .....	134

2.1.5.2.	Handlungsbedingungen und die Aufgabe des Staates in der dezentralen Ordnung .....	135
2.2.	Abstrakte Regeln als Leitplanken der Offenen Gesellschaft ....	137
2.2.1.	Das evolutionäre Entstehen der Verhaltensregeln .....	137
2.2.2.	Die Funktion der Verhaltensregeln .....	138
2.2.3.	Erwartungsbildung und Regeln .....	140
2.2.4.	Richtiges moralisches Verhalten .....	141
2.2.5.	Die Bedeutung der Abstraktheit und Negativität als Eigenschaft von Verhaltensregeln .....	142
2.2.6.	Negativer Test der Regelgerechtigkeit .....	144
2.2.7.	Die Bedeutung des negativen Charakters des Ungerechtigkeitstests .....	145
2.3.	Handelsordnung und Verhaltensregeln .....	147
3.	Kritik des Rechtspositivismus .....	149
3.1.	Vorsätzliche Erzeugung von Recht .....	149
3.2.	Uminterpretation von Begriffen zu Legitimationszwecken ....	152
3.3.	Moral ohne Anspruch auf Recht .....	153
3.4.	Recht – statt Bedingung individueller Freiheit – ideologische Stütze unbeschränkter Macht .....	153
3.5.	„Naturrecht“ als Blendfassade für Ignoranz der Rechtsfunktion .....	155
3.6.	Unbeschränkte gesetzgeberische Souveränität .....	155
4.	Illusion und Suggestion „sozialer Gerechtigkeit“ .....	156
4.1.	Personifizierung selbstordnender Prozesse .....	156
4.2.	Inhaltslosigkeit des Begriffs .....	157
4.3.	„Gerechte“ Marktpreise und Marktlöhne– Quadratur des Kreises .....	159
4.4.	Sozialistische Vision der Gesellschaftsordnung .....	161
4.5.	Die Diskussion um den „Wert für die Gesellschaft“ .....	163
4.6.	Staatliche Maßnahmen zur austeilenden Gerechtigkeit .....	164
4.7.	Die Forderung nach Gleichheit der materiellen Positionen .....	165
4.8.	Die Forderung nach Chancengleichheit .....	166
4.9.	Unvereinbarkeit von Freiheit und der Vorstellung von ,Sozialer‘ Gerechtigkeit im Sinne der ,austeilenden‘ Gerechtigkeit .....	167

4.10.	Moralische Empfindungen und rechtliche Verpflichtung in der Offenen Gesellschaft .....	169
4.11.	Mangelnder Anspruchs- und Verteilungsmaßstab und Entlohnung in Abhängigkeit von der Empfängerbewertung ....	171
4.12.	Kontinuitätserwartung althergebrachter Positionen .....	172
4.13.	Intellektuelle Fragwürdigkeit des Begriffs .....	174
5.	Die Ordnung des Marktes .....	176
5.1.	Der Vorteil der Katallaxie .....	176
5.2.	Interdependenz der Marktbeziehungsnetzwerke .....	177
5.3.	Gemeinwohl der offenen Gesellschaft als abstrakte Ordnung .....	179
5.4.	Abstrakte Ordnung durch das Katallaxie-Spiel .....	180
5.5.	Zusammenhang zwischen moralischer Freiheit und Unsicherheit .....	181
5.6.	Ordnungserhalt und Chancenverbesserung durch abstrakte Regeln und gezielte Machtbegrenzung des Staates .....	182
5.7.	Die Ungerechtigkeit spezifischer Eingriffe .....	184
5.8.	Soziale Gerechtigkeit der marktlichen Ergebnisse .....	186
6.	Organisation als überwiegende Lebensform .....	187
6.1.	Die Wirkung einer zunehmenden organisationalen Lebensform .....	187
6.2.	Die moralisch begründete Zerstörung der Großen Gesellschaft .....	188
6.3.	Die Spannung zwischen emotionaler Verantwortung und abstrakter Disziplin .....	191
7.	Das Ethos der offenen Gesellschaft .....	192
7.1.	Die Moral der Marktordnung unterscheidet sich von der Moral einer Einzelwirtschaft .....	192
7.2.	Gründe der Ablehnung .....	193
7.3.	Abstrakte Ordnung: regel-, nicht instinktgeleitete Koordination .....	194
7.4.	Gesetzlich geregelte private Vereinigungen zu öffentlichen Zwecken .....	195

8. Form und Norm der modernen Demokratie .....	196
8.1. Regierungskontrolle und Gesetzgebung .....	196
8.2. Das Paradox in der repräsentativen Demokratie .....	197
8.3. Nicht legitime, vorgeblich demokratische Entscheidung .....	198
8.4. Potentiell nicht intendierte Änderung des Staatsverständnisses .....	199
8.5. Korrumpierbarkeit gewählter und unbeschränkt mächtiger Vertretungskörperschaften .....	201
8.6. Defensiv entstandener para-staatlicher Apparat von Parteien und Lobbygruppen – eine „Schacher“-Demokratie ....	202
8.7. Gefährdung der individuellen Freiheit .....	204
8.8. Allgemeine Grundsätze und Einzelinteresse im Konfliktfall ...	205
8.9. Gewaltenteilung in der politischen Praxis .....	205
8.9.1. Unterscheidung von Regierungs- und Gesetzgebungstätigkeit .....	205
8.9.2. Substitutive ‚echte‘ Gesetzgebung durch die Bürokratie .....	210
8.9.3. Gewaltentrennung zur Verhinderung unbeschränkter Staatstätigkeit .....	211
8.10. Substitutive staatliche nicht hoheitliche Kollektivgüterproduktion .....	211
8.11. Staatliche Monopole oder Quasi-Monopole .....	214
8.12. Zertifizierung, Enteignung, Schutz der Privatsphäre .....	214
8.13. Ungleichbehandlung führt zu „legalisierter Korruption“ .....	215
8.14. Das spontane Netz der Gesellschaft und die Rolle des Staates .....	216
IV. Schlussfolgerungen und Erkenntnisse im Ergebnis .....	218
1. Staatsbezogene Feststellungen .....	218
1.1. Aufgabe des Staates .....	218
1.2. Staatliche Ziele rechtfertigen nicht die universalen Mittel .....	219
1.3. Legitimität und limitierte Souveränität des Staates verhindert die Nötigung demokratischer Institutionen mit unumschränkter Macht .....	220
1.4. Beschränkung staatlicher Macht und Bedingungen der Ausübung von Vollzugsgewalt .....	222

1.5.	Dreistufige Gewaltenteilung demokratischer Vertretungsorgane .....	223
1.6.	Rationale Begrenzung des Umfanges der öffentlichen Ausgaben .....	224
2.	Gesellschaftsbezogene Einsichten .....	226
2.1.	Bewahren der kollektiven Erinnerung und das Gemeinsame der Großen Gesellschaft .....	226
2.2.	Unmöglichkeit des Neuentwurfs einer funktionsfähigen Ordnung .....	227
2.3.	Wahrscheinliche Bedingung für Frieden, die bedingte Anwendung von Toleranz und die drei negativen Grundsäulen der Zivilisation .....	229
2.4.	Mangelhaftes Demokratieverständnis gefährdet die Gesellschaft freier Menschen .....	231
3.	Rechtsbezogene Fazits .....	232
3.1.	Veränderungen von Verhaltensregeln ausschließlich innerhalb ihres Systems .....	232
3.2.	Beschränkung allen Zwangs besonders in Verwaltungsgesetzgebung und Verwaltungsorganen auf Regeln gerechten Verhaltens .....	234
3.3.	Erfordernis eines brauchbaren Moralsystems und das Gerechtigkeitsproblem der Gesellschaft freier Menschen .....	237
3.4.	Gefährliche Folgen beim Übergang von negativer zu positiver Vorstellung von Gerechtigkeit .....	238
3.5.	Aufgabe von Gesetzgebung und Verfassung .....	241
3.6.	Modellierung einer idealen Verfassung .....	243
3.6.1.	Modellnotwendigkeit und die Grundprinzipien der Verfassung .....	243
3.6.2.	Unterschiedliche Funktion zweier Vertretungskörperschaften .....	246
3.6.3.	Die Bildung der Altersgruppen-Vertretung und die Regierende Versammlung .....	249
3.6.4.	Das Verfassungsgericht .....	251
3.6.5.	Fünfstufiges Ordnungsgefüge, Notstandsbefugnisse und die Aufteilung der Finanzhoheit .....	252

B	K.H. Ladeurs Theorie – Charakteristika der Postmodernen Gesellschaft .....	257
I.	Ansatz .....	257
II.	Apologie .....	261
III.	Argumentationslinie .....	264
1.	Liberales Gesellschaftstheorie in der Postmoderne .....	264
2.	Zum Postulat „Soziale Gerechtigkeit“ .....	270
3.	Privatrechtsgesellschaft und experimentelle Ordnung .....	272
4.	Verknüpfung statt Vorrang zwischen impliziter und expliziter Rationalität .....	275
5.	Verfassungsdesign, Persönlichkeitsbildung und das Gesetz als „Schranke“ .....	277
6.	Strukturbildung durch Konventionen und relationale Rationalität .....	281
7.	Negative Freiheitsrechte contra explizite Deliberation und Diskurse .....	282
8.	Ethik der Regeln und moralisches Handeln unter Unbestimmtheit ...	287
9.	Aufgabe des Staates .....	293
9.1.	Abstützen der Selbstorganisation von Regeln .....	293
9.2.	Sekundäre Modellierung der Ordnung .....	293
9.3.	Erhalt und Entwicklung des Sozialkapitals .....	295
9.4.	Abstrakt formulierte Schulpolitik und „Bildungs-Versicherung“ .....	296
IV.	Veränderung von Staat und Gesellschaft in der Postmoderne .....	297
1.	Interessengebundene Umstellung der Institutionen .....	297

2. „Grundrechte vor Demokratie“ als Prinzip .....	297
3. Zunehmende Einzelfallorientierung der Verfassungsgerichte .....	298
4. Änderung der Grundrechtsdogmatik .....	299
5. Das Individuum der postmodernen Gesellschaft .....	301
6. Änderung des Selbstbilds der Gesellschaft: das „re-entry“ der „nicht-individuellen Ordnung“ .....	303
7. Zivilgesellschaft als Parallelgesellschaft .....	304
8. Demokratische Herrschaft und indirekte kollektive Ordnungsbildung .....	306
C F.A. v. Hayek und K.H. Ladeur im Theorie-Vergleich .....	307
I. Modus Operandi .....	307
II. Kompatibilitätsprüfung essentieller Aussagen .....	308
1. Paradigmenkongruenz .....	308
1.1. Staatstheorie .....	308
1.1.1. Freiheit, Allgemeinwohl und abstrakte Gesamtordnung .....	308
1.1.2. Dynamische Ordnung und Institutionenwandel .....	309
1.1.3. Zusammenhang von Recht, Gesetz und Freiheit .....	310
1.1.4. Die Aufgaben des Staates .....	311
1.1.5. <i>Volonté Générale</i> : Die Wiedereinführung der anti-individuellen Gemeinschaft durch den Staat? ..	312
1.1.6. Orientierungsvermittlung und Transaktionskostensenkung in der dynamischen Ordnung als bewusste staatliche Entscheidung .....	313
1.1.7. Wechselwirkung der Rechts- und Handlungsordnung mit dem Staat .....	314
1.2. Gesellschaftstheorie .....	316

1.2.1.	Evolutorische Entwicklung der Gesellschaft im Spiegel der Beobachtung .....	316
1.2.2.	Individuum und Gesellschaft: Methodologischer Individualismus .....	317
1.2.3.	Privatrechtsgesellschaft auf Basis frühmoderner Erkenntnisse .....	321
1.2.4.	Selbstgenerierende spontane Ordnungsbildung .....	322
1.2.5.	Anpassungsfähigkeit und Zukunftsstabilisierung aufgrund individueller Verschiedenheiten .....	323
1.2.6.	Gerechtigkeit als Leitvorstellung .....	324
1.2.7.	Koordination multipler Wirtschaftsbeziehungen und Kreation von Neuem: das Netzwerk der Katalaxie .....	326
1.2.8.	Grundrechte und Demokratie im Spannungsverhältnis .....	328
1.3.	Rechtstheorie .....	329
1.3.1.	Evolutionäre Entstehung des Rechts im dynamischen Umfeld .....	329
1.3.2.	Ordnungsleistung abstrakter, negativer Regeln .....	330
1.3.3.	Selbstorganisation von Regeln im Privatrecht und dessen Verhältnis zum Öffentlichen Recht .....	331
1.3.4.	Aufgabe der Grundrechte und der Verfassung .....	333
1.3.5.	Schutz von Grundrechten als Eingriffsabwehrrechte ....	333
1.3.6.	Prinzip des „Vorrangs der Verfassung vor der demokratischen Entscheidung“ .....	335
1.3.7.	Die liberale Kernaussage der Verfassung .....	336
1.3.8.	Bewertung der Rawls'schen Konzeption .....	336
2.	Der Weg in die postmoderne Krise .....	338
2.1.	Kritische Veränderung von der Moderne zur Postmoderne: Krisenprognose (v.Hayek) – Krisendiagnose (Ladeur) .....	338
2.1.1.	Ablösung der formalen Rationalität in der kollektiven Ordnung durch eine neue Logik der Wissensgenerierung in privaten Netzwerken .....	338
2.1.2.	Wandel des Gesellschaftsbilds .....	339
2.1.3.	Sekundäre Modellierung, neues kollektives Wissen und die zusätzliche staatliche Steuerungsebene .....	341
2.1.4.	Durchdringung des Privatrechts mit den subordinativen Zügen des öffentlichen Rechts .....	342

2.1.5.	Negative Freiheitsrechte werden zu positiven Schutzrechten .....	344
2.1.6.	Geändertes Bild und Selbstverständnis des Individuums .....	346
2.1.7.	„Abwägung“ anstelle von Schutz variabler Ordnungsmustererzeugung und Präzisierung von Grenzbegriffen .....	347
2.1.8.	Verkürzung des Gerechtigkeitsbegriffs auf die Forderung materieller Gleichheit .....	349
2.1.9.	Mangelhafter Zustand der Gewaltenteilung .....	350
2.1.10.	Destruktives Potential der „Selbstbedienungstendenz“ der Lobbygruppen und des entgrenzten Staats .....	351
2.2.	Analyse der Krisenursachen .....	353
2.2.1.	Vernachlässigung der impliziten Rationalität .....	353
2.2.2.	Die Verfassung: explizit konstruierter oder empiriebasierter Entwurf? .....	355
2.2.3.	Fehler beim strukturellen Umsetzen der repräsentativen Funktionen in demokratische Institutionen .....	357
2.2.4.	Von einer negativen Gerechtigkeitsvorstellung zu determinierten „Gerechtigkeitszielen“ .....	360
2.2.5.	Das „Abwägungsmodell“ .....	362
2.2.5.1.	Entwertung der Grundrechte durch Abwägung .....	362
2.2.5.2.	Institution Privateigentum und Utopie der gleichen Distribution .....	362
2.2.5.3.	Die Illusion gerechter Lösungen direkter staatlicher Durchgriffe .....	363
2.2.5.4.	Illegitimität und Unmöglichkeit direkter staatlicher Gerechtigkeit .....	364
2.2.5.5.	Religion als Gegengewicht zur Abstraktionsleistung des Rechts .....	365
2.2.5.6.	Vernachlässigung der staatlichen Mediatorenrolle bei der gesellschaftlichen Selbstorganisation .....	367
2.2.5.7.	Korrelation negativer Freiheitsrechte mit Netzwerkoffenheit und deren Durchlöcherung durch den prozeduralen Filter positiver Rechte .....	358

2.2.5.8. Fehlende Kollisionsnormen zur Vereinbarkeit der Gerechtigkeitsvorstellung mit den realen Bedingungen .....	369
2.2.5.9. Hohe Abhängigkeit von öffentlichen Leistungen befördert praxisignorierende staatliche Perspektiven und vergrößert progressiv nicht evaluierte staatliche Gestaltungsspielräume .....	370
2.2.5.10. Invisibilisierung des Risikos des Abwirtschaftens wie des Rechtsstaats- und Freiheitsrechteverlusts und Verhindern von Reformen durch das neue „abwägende Denken“ .....	372
2.2.5.11. Anti-individualistische Ausrichtung des Rechts durch Fehlen einer institutionellen Grenze aufgrund mangelnder sozialer Epistemologie .....	373
2.2.6. „Verteilungsgerechtigkeit“ führt nicht zu Gleichheit, kostet aber Freiheit .....	374
2.2.7. Änderung der Grundrechtsdogmatik .....	375
2.2.8. Differierende Auffassung von Vernunft und Abstraktion .....	376
2.2.9. Erfordernis einer institutionellen Erneuerung und einer veränderten individuellen Grundhaltung .....	377
2.2.10. Geisteshaltungen als Ursache künftiger gesellschaftlicher Entwicklungen .....	382
<b>3. Auswege aus der Krise .....</b>	<b>384</b>
3.1. Risikomanagement anstelle von Sozialgestaltung .....	384
3.2. Selbstgenerierte und explizite Regelermittlung erfordert Praxiserprobung .....	384
3.3. Kollisionsregeln und Risikobewusstsein .....	385
3.4. Erhalten der Barrieren gegen Selbstblockierung .....	385
3.5. Abstützen der Innovations- und Wissensgenerierung über ein Prozeduralisierungskonzept gemäß normativer Meta-Regeln der Selbstorganisation .....	386
3.6. Harmonisierung privater und öffentlicher Entscheidungsarchitektur .....	388
3.7. Absicherung struktureller Kopplungen über Grundrechte .....	389

3.8. Funktionsbedingung und Existenzbedingung der Ordnung ....	389
3.9. Entwicklungsbedingung einer offenen Gesellschaft .....	392
3.10. Bindung des Staates durch dauernde und universale Gesetze ..	393
3.11. Der Nachrang des Staatlichen als Garantie für den Ordnungserhalt .....	394
III. Signifikante Vergleichsergebnisse .....	395
IV. Abschliessende Erkenntnisse und anschliessende Überlegungen .....	401
1. Notwendigkeit der Formulierung des Ziels und der zur Zielerreichung erforderlichen Werte und Bedingungen .....	401
1.1. Das Ziel der gesellschaftliche Rahmenordnung .....	401
1.2. Das dynamische Gesellschaftsverständnis und seine Bedingungen .....	402
1.3. Funktionale Bedingung der Machtlegitimierung und Machtbegrenzung .....	405
1.4. Funktionale Bedingung einer lernfähigen ‚beschränkten Rationalität‘ .....	407
1.5. Funktionale Bedingung der Institution des ‚negativen Freiheitsrechts‘ .....	409
1.6. Funktionale Bedingung der Berücksichtigung der Eigenrationalität der rechtlichen Teilsysteme .....	409
2. Ausblick auf die Entwicklung einer supranationalen Ordnung .....	413
3. Überlegung zur Ursache und Auflösung des postmodernen Paradigmenkonflikts .....	416
V. Resümee .....	423
Literaturverzeichnis .....	429